



Christine Lambrecht, parlamentarische Staatssekretärin im Bundesfinanzministerium, übergab die ersten Sonderbriefmarken „Konzerthaus Blaibach“ an Bürgermeister Wolfgang Eckl und Architekt Peter Haimerl (v.l.).

FOTOS: S. WEBER

Konzerthaus ist nun „Marke“

PRÄSENTATION Wie die Elbphilharmonie wird ab Freitag auch dem Kulturhaus in Blaibach eine Sonderbriefmarke gewidmet.

VON STEFAN WEBER

BLAIBACH. Der Montag hätte ein reiner Tag der Freude sein können für die Gemeinde Blaibach, schließlich wird dem Konzerthaus in der Ortsmitte mit der Verewigung auf einer Sonderbriefmarke, die das Bundesfinanzministerium ab Freitag herausgibt, eine große Ehre zuteil. Bürgermeister Wolfgang Eckl eröffnet die Feierstunde im Konzerthaus aber erst einmal mit einer Gedenkminute für die beiden Skitourer, die am Samstagmittag bei einem Lawinenabgang in den Ammergauer Alpen verunglückt waren und beide aus der Gemeinde stammen.

Erst danach verleiht das Gemeindeoberhaupt seiner Freude darüber Ausdruck, dass „unser Kulturgut auf dem Land auf diese Weise gewürdigt wird – dafür danken wir alle von Herzen“, sagt er vor rund 100 geladenen Gästen aus Politik, Kultur und Briefmarkensammlern. Es sei eine „Wertschätzung von höchstem Rang“.

„Nichts ist unmöglich“

Er erinnert auch an sein Zitat vom Eröffnungstag vor gut vier Jahren: „Nichts ist unmöglich!“ Das habe auch für den Vorschlag von Gemeinderat Andreas Bergbauer gegolten, als er vorschlug, das Konzerthaus ins Rennen unter 500 weiteren Vorschlägen als ein Motiv von 50 ans Bundesfinanzministerium zu schicken, die jährlich neu aufgelegt werden. „Eingesendet haben wir den Vorschlag mit einem Fragezeichen“, erinnert sich Eckl, „heute haben wird das Ausrufezeichen.“

Eine Meinung, die auch Landrat Franz Löffler in seiner Rede teilt: „Wann hat man das schon bei uns, dass eine Sonderbriefmarke herausgebracht wird?“ Das werde oft nur welt-



Konzerthaus-Intendant Thomas E. Bauer ist derzeit beruflich in Kanada unterwegs, sandte aber eine Video-Botschaft.

DER WEG ZUM SONDERPOSTWERTZEICHEN

Anfänge: Der Bau des Konzerthaus stand zu Beginn unter keinem guten Stern: Die ersten Pläne lagen gerade auf dem Tisch, als Unterschriftenlisten gegen die Pläne in Blaibacher Geschäften ausgelegt wurden. Es ging um Form und Finanzierung.

Informationen: Die Unterschriftenliste wurde letztlich wegen Formfehlern abgelehnt. Sie hatte aber zur Folge, dass der Gemeinderat und der künftige Intendant Thomas E. Bauer noch offensiver auf die Bevölkerung zuzugingen – etwa mit einer großen Bürgerversammlung im September 2012.

Baubeginn: Ende September 2013 war schließlich Spatenstich für das mit 1,6 Millionen Euro veranschlagte Projekt, an dem sich die Gemeinde mit 400 000 Euro selbst beteiligen musste. Richtfest war im August 2014.

Eröffnung: Seit August 2014 wird das Konzerthaus bespielt und hat in dieser Zeit sehr viel Lob erhalten – sowohl was die Architektur betrifft, als auch die Akustik und das musikalische Angebot. Ab Freitag kommt eine weitere Auszeichnung in Form der Sonder-Briefmarke „Konzerthaus Blaibach“ dazu. (wf)

bewegenden Ereignissen zuteil, oder Weltkulturerbestätten. Dass das Konzerthaus schon „vor dem fünften Geburtstag eine Sonderbriefmarke erhält, das ist schon bemerkenswert und sagt viel aus“, so der Landrat. Damit stehe das Konzerthaus auf einer Stufe mit der Elbphilharmonie in Hamburg, der ebenfalls bereits eine Briefmarke gewidmet worden sei. „Unser Konzerthaus war zwar günstiger, hat aber eine vergleichbare Außenwirkung.“

Für Bundestagsabgeordneten Karl Holmeier ist dieser Tag „ein weiterer Höhepunkt in der noch kurzen Erfolgsgeschichte des Konzerthaus.“ Er erinnere sich noch gut, als er als Mit-

glied der Jury, die die Vorschläge sichtet, auf der Nachtragsliste plötzlich das Konzerthaus entdeckt habe. Nachdem das Gremium den Bundesfinanzminister davon überzeugt hatte, dass das Blaibacher Kulturhaus eine eigene Marke wert sei, gebe es nun die erste Briefmarke, „die ein Bauwerk abbildet, das durch Städtebau-Förderungen ermöglicht wurde“, erklärt Holmeier.

Sichtlich bewegt ist auch Architekt Peter Haimerl, als er an das Rednerpult tritt. Er erinnere sich noch gut, als er vor rund zehn Jahren zum ersten Mal die sterbende Ortsmitte von Blaibach gesehen habe. Verfallene Häuser, geschlossene Geschäfte. Er lobt den Mut

der Blaibacher, die sich nicht dem Trend, der in vielen anderen Gemeinden Einzug gehalten habe, angeschlossen hätten. „Die meisten reißen alte Gebäude einfach weg und machen einen Parkplatz daraus – am besten mit viel Schotter und wenig Grün, damit die Pflege einfacher ist.“

Ort mit Persönlichkeit und Aura

Bürgermeister, Gemeinderat und Bürger hätten viel Mut bewiesen und das Potential richtig erkannt, lobt der Architekt. Der Ortskern habe so „Persönlichkeit und Aura“ erhalten, und auch das werde mit der Sonderbriefmarke an diesem Tag honoriert. Über die bis zu 700 000 Euro, die Intendant Thomas E. Bauer jährlich für den Betrieb aufbringen müsste, über die Bürger, die beim Bau selbst mit Hand angelegt hatten bis hin zu den Sponsoren, die ein Drittel der Baukosten übernahmen: „Ab Freitag können sie alle nun Briefe mit Marken verschicken, für die sie sich selbst verschenkt haben.“

Gemeinsam mit Uta Hielscher war Thomas E. Bauer, der heutige Intendant, die treibende visionäre Kraft, die zum Bau des Konzerthaus geführt hatte. Er ist an diesem Tag verhindert, sendet aber eine Video-Botschaft aus Kanada. Er vergleicht die vergangenen sieben Jahre seit Beginn der Planung mit der „Schöpfung“ von Haydn. „Am Anfang ist das Chaos, am Ende die Harmonie.“ Darum freue er sich schon auf die Zusammenarbeit in den kommenden Jahren. Zum Abschluss der offiziellen Feierstunde übergibt Christine Lambrecht, parlamentarische Staatssekretärin im Bundesfinanzministerium, die ersten Roten und Weißen Alben (begehrte Sammlerstücke) mit den Sondermarkten an Politiker, Planer, Briefmarkenfreunde und prominente Unterstützer. Die übrigen rund 3,2 Millionen Exemplare, die von Grafiker Armin Lindauer entworfen wurden, gibt es ab Freitag zu kaufen. Am 24. März gibt es im Bürgersaal in Blaibach dann ein Sonderpostamt von 11 bis 16 Uhr. Dann können alle Bürger ein Kuvert vom Konzerthaus mit der Briefmarke und einem Sonderstempel zum Konzerthaus erwerben.